

OMAHA TRIBUNE

TRIBUNE PUBLISHING CO.

VAL J. PETER, Pres.
Tel. Douglas 3709

1311 Howard Str.

OMAHA, NEB.

Printed on second-class matter March 14, 1913 at the postoffice at Omaha, Nebraska, under Act of Congress, March 3, 1879.

Preis des Jahrganges: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr \$4.00.—Preis des Wochenblattes: Bei früherer Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

Omaha, Neb., 14. Sept. 1914.

Die Organisation des Lügendienstes.

London, Soundjovelle September. Eine Depesche an Reuters Bureau aus Venedig sagt, daß dort aus Warschau gemeldet wird, General Ruffin habe einen ungeheuren Sieg über die Oesterreicher errungen.

London, Soundjovelle Sept. Der Korrespondent des Chronicle meldet aus Rom, in Mailand sei die Nachricht aus Wien eingetroffen, daß der Kaiser Franz Joseph aus Aufregung über die schlechten Nachrichten von seiner Arme, vom Schlage getroffen worden sei.

Rom, Soundjovelle. Reuters Bureau wird aus Rom gemeldet, in Mailand sei amtlich gegeben worden, daß die Oesterreicher an der Trina 60,000 Mann Gefangene verloren haben.

Rom, Soundjovelle. Der hiesige Korrespondent von Reuters Bureau erzählt aus Bukarest, daß die Stimmung der Bevölkerung Ruminiens außerordentlich russenfreundlich ist und wahrscheinlich in nächster Zeit die Regierung zwingen wird, an der Seite Rußlands gegen Oesterreich zu kämpfen.

Das sind wahrheitsgetreue Beispiele der Quellenangaben, die die meisten der Londoner Depeschen über die Vorgänge auf österreichischer Seite begleiten. „Reuters Bureau“, für England das beste, was hier der Nachrichtendienst der „Assoziierten Presse“ ist, übernimmt die Verantwortung nicht. Es schiebt sie auf einen Korrespondenten in Rom, oder sonstwo. Der schiebt sie auf Mailand, auf Wien, oder Bukarest, und dort verliert sie sich ins völlig Kamenlose. Sie verliert sich auch, wenn es heißt: Rom. Hier trifft die Nachricht ein, in Wien sei amtlich zugegeben worden, daß die Armee in Galizien den vierten Teil ihres Bestandes bereits verloren habe.

Aber solche Nachrichten, gefälscht und veröffentlicht, werden vom Durchschnittspublikum geglaubt, das der Quelle nicht nachforscht. Und wenn sich nach längerer Zeit herausstellt, daß alles falsch war, so glaubt es noch nicht an ein systematisch organisiertes Lügen, sondern daß Gerüchte gemeldet wurden, die entstanden waren, man weiß nicht wo, und die weitergegeben wurden im guten Glauben, daß sie wahr seien.

In Wahrheit suchen wir vor einer als Kriegsmahregel von England regelrecht organisiert Nachrichtenführung, um sie soviel wie möglich gefangen zu lassen, wurde von England das deutsche Kabel einige Stunden vor Erlaß seiner Kriegserklärung durchgeschnitten. Dazu natürlich auch, um zu verhindern, daß Nachrichten bekannt werden, wie die vom Export von 100 Millionen Dollars in Gold, die von amerikanischen Banken angeblich für zurückgekauft amerikanische Papiere geliefert, jetzt von Montreal nach England abgehen sollen, oder schon unterwegs sind.

Die Methode ist sehr einfach. Die größeren Stationen dieses Lügendienstes sind zur Zeit Rom, Petersburg und Mailand. Die Neutralisation Reuters Bureau in London. In den ausländischen Stationen wird erzwungen, was die Regierung für das britische und französische Publikum, wie die Stimmungsmache in der überseeischen Welt, besonders hier, für günstig hält und bestellt. Das wird dann von diesen Stationen aus in der gewöhnlichen Weise nach London zurückgemeldet. Und ebenso lassen sie London wissen, was für Nachrichten über die Kriegserfolge benötigt sind für den Eindruck in ihrer Kolonialität.

Was England damit bezweckt? Den Rumänen, Bulgaren, Türken erzählt, wie schlecht es den Russen der beiden Kaiserreiche geht, damit sie sich scheuen, teilzunehmen. Dasselbe in Italien. Überall den Eindruck hervorgerufen, daß immer neue Feinde für Deutschland und Oesterreich sich Kräfte bereiten machen, und daß kein Land gut tue, sich mit in deren unvernünftige Niederlage zu verwickeln. Stärkung des Glaubens an den schließlichen Sieg der Alliierten und damit Vereinnahmung, Welt zu leiten und Zuführen zu schiden.

Es sind veraltete Methoden, verständlich vielleicht bei Ländern, die auf die Hilfe des Auslandes angewiesen sind. Aber gänzlich unnötig bei einem so auf sich selbst ruhenden Lande wie Deutschland, verbunden mit Oesterreich-Ungarn. Daher der ungeborene Gegenstand. Jede Werbung über Rußland absolut zuverlässig. Und fast jede aus London geführt, übertrieben oder erlogen.

Englands Meuchelerei.

Die Wiener „Allgemeine Zeitung“ schreibt unter dem Titel „Englands Heuchelei“, was hat als Grund der Kriegserklärung Englands gegenüber Deutschland die Verletzung der Neutralität Belgiens durch Deutschland angegeben, die englische Regierung ließ urbi et orbi verkünden, daß England nicht dulden könne, daß seine Unterwürigkeit auf einem Vertrage nicht respektiert würde. Nach Mitteilungen unseres Gewährsmannes hat im Jahre 1905 Lord Lansdowne, der damalige Minister des Aeußeren im Kabinett Balfour, mit Delcassé den Entwurf eines Bündnisvertrages und einer Militärkonvention fertiggestellt. In diesem Dokument war die Verpflichtung Englands statuiert, im Kriegsfall gegen Deutschland 200,000 Mann in Belgien landen zu lassen und vereinigt mit einer französischen Armee, die ebenfalls nach Belgien einzurücken hätte, Deutschland von der belgischen Grenze aus anzugreifen. Ob die damalige belgische Regierung von England über diese projektirten Abmachungen unterrichtet wurde, wissen wir nicht. Aber es ist eine historische Tatsache, für deren Richtigkeit wir uns absolut verbürgen, daß vor neun Jahren die englische Regierung bereit war, den Vertrag abzuschließen, der Verpflichtungen zur Verletzung der belgischen Neutralität enthielt. Es ist auch mehr als wahrscheinlich, daß auf diese Idee König Edwards und Delcassé in London und in Paris wieder zurückgegriffen worden ist, und daß es nur durch das rasche und entscheidende Vorgehen der deutschen Oberleitung und durch die Eroberung Lüttichs gelungen ist, den englisch-französischen Plan zu zerstören. Die Geschichte vom geplanten Vertrag vom Jahre 1905 ist aber jedenfalls wieder ein deutlicher Beweis dafür, wie wenig aufrichtig die englische Politik die ganze Zeit hindurch gewesen ist.

Die Deutschen gefangen. 40,000 Franzosen mit 4 Generälen gefangen genommen. Nur ist es doch ganz sicher, daß der deutsche Kaiser nach Mailand geschickt wurde, wie das in den Spalten eines hiesigen Morgenblattes in Mailand gemeldet wurde. Je mehr die Deutschen siegen, desto mehr werden die Franzosen gefangen.

Die Deutschen sind bei der Eroberung Lüttichs in den Vorposten der belgischen Armee, aber man verteidigt auf den Sieg Deutschlands. Nur kein Bericht eines Amerikaners in Paris.)

Die Lügen über Oesterreich-Ungarn.

Die Verherrlichung der Alliierten beschäftigt sich mit Unfeinheiten bezüglich Oesterreich-Ungarns. Das kommt daher, weil der Kriegsschauplatz im Osten bisher der weniger entscheidende war. Noch weniger Rußland Depeschen über ihn kamen und daher der „alliierten Lügenbrief“ auch noch mehr Spielraum zur Verherrlichung des Nachrichtengebietes gegeben war, bei dessen Ausbeutung die anglo-amerikanische Presse sie so begeistert unterstützt.

In Wirklichkeit scheint die Kriegslage im Südosten, in Galizien, in etwas größerem Maßstabe ganz dieselbe zu sein, die sie in Ostpreußen war, ehe die Russen dort wieder herausgeworfen wurden und 90,000 Mann und 100 Geschütze in deutschen Händen liegen. So ähnlich wird der Ausgang auch in Galizien werden.

Inzwischen wird berichtet, die französisch-britische Flotte könne die österreichische, weil man Oesterreich in London eigentlich lieb habe und die Donaumonarchie in den nächsten 14 Tagen ihren Frieden mit Rußland machen werde, da sie ihre deutschen und ungarischen Regimenter auf den Schlachtfeldern gepörselt habe, die Russen aber nicht gegen die russischen Brüder kämpfen wollten. Und innere Unruhen den Bestand des Reiches gefährdeten.

Nun ist aber gerade das Charakteristische dieses Krieges, daß, wie er in Deutschland dem Parteihader ein Ende machte, er es auch mit dem Nationalitätenhader in Oesterreich zum großen Teil getan hat. Wenn man diese Folgen des Krieges sieht und bedenkt, was der innere Föder mit der Zeit zuwege hätte bringen müssen, so lernt man die Wahrheit vom Realen Ausspruch: „Der ewige Friede ist ein Traum, und nicht einmal ein schöner“, erst völlig verstehen.

Für die wirkliche Stimmung der Slaven in der Donaumonarchie führen wir einige Beispiele aus slavisch-österreichischen Zeitungen an: So schreibt der „Kawpogor“, „Slovec“ zur Rede des Jaren an die Duma: Jar Nikolaus ruft alle Slaven zum Kampfe auf. Der russische Jar irrt, wenn er glaubt, daß diesem Rufe wer anderer folgen wird als diejenigen, welche müssen. Das Wort des Jaren hat nur insoweit Macht, als die Kräfte seiner Anrede reicht. Das westliche Slaventum, welches hoch über die Barbarei des russischen Jarentums und seiner Korruption steht, lehnt den Ruf des Jaren mit Entrüstung und Verachtung ab. Der Jar hat sich zum Beschützer des gemeinen Volkes erniedrigt und dadurch das Slaventum vor der ganzen Welt geschädigt. Der russische Jarentum ist ein unheilvoller Fied auf dem slavischen Schilde geworden. Ihn zu befehligen, ist die heiligste Pflicht des kulturell hochstehenden westlichen Slaventums. Darum ist es ganz selbstverständlich, daß man in diesem gigantischen Ringen auf Seiten jener stehen müsse, welche die westeuropäische Kultur verteidigen. Die Franzosen, die sich so stolz als die „Träger der Zivilisation“ bezeichnen, haben sich an die Nachköpfe des Jarentums geklammert. Ihr Schicksal muß darum jenem des russischen Jarentums gleichen.

Das ungarische Telegramm-Korrespondenzbureau meldet: Die Führer der slowakischen Nationalität haben eine Erklärung veröffentlicht, in welcher sie als treue Söhne des ungarischen Vaterlandes von ihrer patriotischen Sentimentalität ablassen. In der Erklärung heißt es: „In diesen historischen Tagen müssen wir alle von dem Bewußtsein durchdrungen sein, daß alle Bürger dieses Landes Brüder sind und daß wir nur ein Herz und eine Seele sind, denen nur ein Ziel vorschwebt: Ehre und Wohl des ungarischen Vaterlandes.“ Aus Trautenau in Böhmen wird

Diese Mitteilungen könnten ins Unendliche vermehrt werden, aber sie werden genügen, um das vorher Gesagte zu bestätigen. Unmöglich scheint der Kerger über die häufig geradezu sinnlose Darstellung der Kriegereignisse der meisten angloamerikanischen Blätter sich wohl zu brechen. Von Lesern unseres Blattes werden uns Protestbriefe in Abschrift zugesandt, die sie an die Redaktionen der englischen Zeitungen gefandt haben. Briefe, die allerdings mitunter an Teufelheit nichts zu wünschen übrig lassen, und die wir erucht werden, abdrucken, da die Blätter, an die sie gerichtet sind, es nicht täten.

Wir selber suchen häufig nach Erklärungen für manche, dem Verstand unbegreifliche Auffassungen und Darstellungen in der englisch gelesenen Presse. Namentlich in den Depeschen-Haberschriften. Viel liegt wohl an den natürlichen Sympathien von Lesern, die britischer Abstammung sind. Viel wahrscheinlich auch an dem Glauben, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn unmöglich mit solchen Feinden fertig werden können, ein Glaube, der ja natürlich auch die Regierungen dieser Gegner befehl hat. Sankt hätten die nicht auf den Krieg hingearbeitet. Ein Glaube, der in den britischen, französischen und russischen Depeschen noch immer systematisch genährt wird. Besonders durch die von Englands Diplomatie etablierten Nachrichten-Zentren in Rom, Mailand und Petersburg, die dort angeblich eingetroffene, den beiden Kaiserreichen ungenügende Nachrichten fabrizieren und verbreiten.

England, Frankreich und Rußland haben nun einmal die Idee, daß sie auch mit Lügendepeschen siegen können, namentlich aber Geld, Kredit und Zufahren leichter erhalten, Italien, Rumänien und die Türkei schrecken und Amerika zu einer für Deutschland möglichst ungünstigen Neutralität veranlassen können. Ermöglicht werden sie durch den Umstand, daß, besonders hier, die meisten wirklich von etwas, wie dem deutschen und dem k. k. Heere keinen Begriff haben. Alles das kommt zusammen und bringt Merkle zuwege, die sich in törichter Lieberlichkeit und mitunter noch törichterem Vorkariffeln kundgeben. Immer in der Idee, endlich müsse es mit den deutschen Waffen doch schief gehen, und dann hätten sie „unentwegt“ es vorausgesetzt. „Durch Dieb und Dumm“.

Aber Depeschen geminnen keine Schlachten und keine Krönge. Als Depeschen, die aus Deutschland gekommen sind, haben sich als wahr erwiesen. Sie melden die erstaunlichsten Siege. Der britisch-französisch-russische Nachrichtendienst dagegen liefert meist Darstellungen, die sich nachher als unwahr erweisen.

Inzwischen ist es natürlich sehr angebracht, daß die Verherrlichung eines Blattes dessen Redaktionen willens läßt, was sie von der Diktatur des Partes dankt. Und sicherlich kann eine intelligente Leserschaft sehr viel dazu beitragen, daß die Beurteilung der politischen und der Kriegereignisse in der Presse eine sachgemäßere wird, auch in den jetzt mibekanntesten Depeschen. (Abendblatt.)

Inzwischen ist es natürlich sehr angebracht, daß die Verherrlichung eines Blattes dessen Redaktionen willens läßt, was sie von der Diktatur des Partes dankt. Und sicherlich kann eine intelligente Leserschaft sehr viel dazu beitragen, daß die Beurteilung der politischen und der Kriegereignisse in der Presse eine sachgemäßere wird, auch in den jetzt mibekanntesten Depeschen. (Abendblatt.)

Große Offerte für unsere Abonnenten!

Für nur \$1.00

Liefere wir unsern Lesern ein sehr werthvolles Buch, das sonst \$2.50 kostet, so lange der Vorrath reicht.

FIVE IN ONE or HOW TO MAKE and SAVE MONEY, ist der Titel dieses nützlichen Buches. Eine wahre Schatzkammer für Geschäft, Haus und Farm. Von unzählbarem Werth für Jedermann und für jede Berufs-Branchen.



Dies ist eine verkleinerte Abbildung des Buches.

Wie schon der Titel andeutet, besteht das ganze Werk aus fünf verschiedenen werthvollen Büchern, von welchen jedes einzelne Buch das Geld werth ist, was alle fünf kosten.

Das erste Buch

enthält eine Sammlung von erprobten und erfolgreichen Rezepten berühmter Aerzte und Autoritäten, sowie eine große Auswahl der bewährtesten Hausmittel, modifiziert in den meisten Fällen viel werden, Zeit und Geld erspart werden kann.

Im zweiten Buch

Alle zu den Rezepten nötigen Ingredienzen, sowie Maße und Gewichte sind in leicht verständlicher Weise angegeben, so daß ein Jeder mit Leichtigkeit sich die Medizin, Salbe, Thee, Essig usw. für seinen eigenen Gebrauch oder auch zum Verkauf selbst bereiten kann.

Im dritten Buch

finden sich viele praktische Anweisungen für die Herstellung von vielen in der Haushaltung nötigen Artikel, wie Backpulver, Effig, Zeife, Pappulver, Lack, Waschlauge, Waschlauge, Mast, Bier, Wein usw., Aufbewahrung von Eiern, Butter und Fleisch, Präparierung eingemachter Frucht, Gerben von Jellen, Anfertigung von verschiedenen Cementen, Entfernung von Flecken und Reutigen der Kleider, Reparieren verbrochener Haare und viele andere Informationen die für die Hausfrau von großem Nutzen ist.

Das vierte Buch

anbetrifft, so ist dieses nicht allein für den Farmer oder Viehzüchter von großem Werthe, sondern für Jeden, der ein Stück Vieh oder Land sein Eigen nennt, denn es findet nicht allein die besten Arguten darin für das Vieh, sondern noch viele andere Rathschläge, Tabellen und Beschreibungen von großer Wichtigkeit, die hier nicht angeführt werden können und gesehen werden müssen, um den Werth zu erkennen.

Das fünfte Buch

enthält Schönheitspflege, Toilettenartikel und die Zubereitungen wie sie jetzt meistens gebraucht werden wie Kollier Wasser, Parfüm, Saarl, Pomaden, Saar, und Kofenwasser, Gesichtspulver usw., Mittel zur Vertreibung von Mittern, brauner Taat, überflüssigen Haar, Gesichtsfalten und Kopfgerth. Wie man eine schöne Figur und weiche Haut erhalten, und wie man viele andere Schönheitsmittel für Damen und Herren selber herstellen kann.

Im sechsten Buch

haben wir eine werthvolle Zusammenstellung von Informationen, Tabellen, Berechnungen, Rathschlägen, Ratzen und Beweisen, die für jeden Geschäftsmann, Farmer, Tagelöhner oder Handwerker von großem Interesse sind. Die neue Postanordnung, einschließlich der Post-Sparbanken, sowie der Paketpost-Vermittlungen und Gebühren sind darin zu finden, die Jeder, der die Post gebraucht, wissen sollte, wenn er Mühe, Zeit und Geld sparen will.

Das siebente Buch

Das Buch ist unbestritten das beste und praktischste seiner Art, daß allen möglichen Bedürfnissen des täglichen Lebens genügt. Es enthält Geheimnisse, Rezepte und praktische Anweisungen usw. für den Geschäftsmann, sowohl wie für den Farmer, für den Professionisten sowohl wie für die Hausfrau; kein Haus, keine Farm und keine Werkstatt sollte ohne dasselbe sein. Als ein einziges Rezept angewandt und das Buch hat sich hundertauf bezahlt. Große Verluste und Kosten können durch dasselbe erspart, und eine Menge als werthlos angesehene Sachen können wieder zu vollem Werthe und Nutzen gebracht werden. Das Buch ist nur in englischer Sprache zu haben, ist 5 1/2 bei 8 Zoll, hat 557 Seiten, ist gut gebunden, hat feines Papier, wiegt 2 Pfund, und kostet im Buchhandel \$2.50.

Das achte Buch

Um nun jeden Abonnenten eine Gelegenheit zu geben, dieses werthvolle Buch für den geringen Preis von nur \$1.00 zu erhalten, wollen wir Jedem, der uns den Betrag für einen oder mehrere neue Abonnenten zuschickt, oder der seine Zeitung wenigstens ein Jahr im voraus bezahlt, das heißt den Betrag von \$1.50 für die Wöchentliche, oder \$2.00 (den halbjährlichen Preis) für die Tägliche Zeitung, in dem Betrage von \$1.00 für das Buch zusammen eingeschickt. Letzteres als Anerkennung für die uns erwiesene Gefälligkeit portofrei zu senden.

Das neunte Buch

Man säume aber nicht und bestelle bald, ehe die Auflage vergriffen ist. Eine bessere Offerte ist auch nie gemacht worden. Man adressire:

OMAHA TRIBUNE

1311 Howard Str.,

OMAHA, NEBRASKA